

# Shimon Peres, ein israelisches Markenzeichen ohne Substanz

Ramzy Baroud, 03.10.16

**Der ehemalige israelische Minister- und Staatspräsident Shimon Peres war ein sehr erfolgreiches Markenzeichen. Er wurde der Welt als staatsmännisch und weise präsentiert, ein unerbittlicher Fürsprecher des Friedens und eine vernünftige Stimme inmitten eines Konflikts der als sinnlos und niemals endend betrachtet wird.**

Nun da er mit 93 gestorben ist sind die internationalen Medien voll bewegender Nachrufe und herzerwärmender Lobreden über den Friedensnobelpreisträger, einer der scharfsinnigsten „Gründungsväter“ Israels, der auch als „Riese unter den Menschen“ gesehen wurde.

Diese Eigenschaften basierten meistens auf Gefühlen als auf Fakten, doch die Kenntnis über das Vermächtnis dieses Mannes lebt unter vielen Palästinensern, Libanesen und Fürsprechern von Frieden und Gerechtigkeit im Nahen Osten fort.

Die Wahrheit ist, dass Peres nie ein wirklicher Friedensstifter war – er unternahm nie Anstrengungen um faire und gerechte politische Kompromisse zu erreichen, die neben der Sicherung der Zukunft seiner eigenen Leute, die Würde und Rechte der Palästinenser wahren würde.

Er war auch kein Führer mit spezifischen Qualitäten, die es ihm erlaubt hätten in bestimmten Politikfeldern zu brillieren. Er war die Verkörperung des archetypischen israelischen Politikers der die Rollen tauschte und sich je nach Anlass oder Rolle neu erfand.

„Über sieben Jahrzehnte hat Peres als Ministerpräsident (zweimal) und als Staatspräsident gedient. Nie hat er eine Wahl direkt gewonnen“ schrieb Ben White im Middle East Monitor. „Er war Mitglied in 12 Kabinetten und hatte Zeiten als Verteidigungs-, Außen-, und Finanzminister.“

Zuhause wurde er auch als „Krieger“ und auf der globalen Bühne als „Taube“ charakterisiert. Er wirkte lebenswürdig und staatsmännisch und die westlichen Medien übernahmen das falsche Bild oft und hinterfragten es wenig.

Doch für viele war Shimon Peres ein falscher Prophet. Wie Ehud Barak, Tzipi Livni, Ehud Olmert und andere war er nur dem Namen nach ein „Friedensstifter“ und nur bei denjenigen, deren Idealen er entsprach.

Er befürchtete, dass er als „zu weich“ galt Israel zu führen – das oft von hartgesottene Generälen geführt wird – dass sein Ansehen deshalb unter Wählern leiden würde und teilte oft harte Bestrafungen gegen Palästinenser und Libanesen aus. Seine Geschichte ist voller brutaler Kriegsverbrechen die nie bestraft wurden.

Obwohl man sich an ihn für den Befehl einen UN-Schutzraum im Dorf Qana im Libanon 1996 zu bombardieren erinnert – wodurch hunderte unschuldige Menschen getötet und verwundet wurden – ist die Liste an Kriegsverbrechen, die mit seinem Namen verbunden ist so lang wie seine Karriere. Bis zum Schluß blieb er ein überzeugter Unterstützer der Kriege der rechtsgerichteten israelischen Regierung gegen Gaza und der dauerhaften Belagerung der verarmten im Stich gelassenen Region.

Als „Friedensmacher“ versagte er heillos. Er verfocht die Oslo-Vereinbarungen als einen Vertrag der die israelische Besatzung vertiefen würde und das Wenige das vom historischen Palästina übrig war in unzusammenhängende Bantustans verwandeln würde, wie es in Apartheid-Südafrika der Fall war, wenn nicht noch schlimmer. Nie übernahm er Verantwortung, oder zeigte Reue für das was dies für die Palästinenser bedeutete.

Nichtsdestrotrotz besteht das Markenzeichen von Shimon Peres schon lange. Es erstreckt sich über seine lange Laufbahn, die damit begann sich vor der Gründung des Staates Israel auf gestohlenem palästinensischem Land, zionistischen Untergrundmilizen anzuschließen. Seiner militanten Gruppe, Haganah, wurde die Umsetzung des Plans *Dalet* anvertraut, der im wesentlichen darauf abzielte die Heimat der palästinensischen Bevölkerung ethnisch von dieser zu säubern.

Als einer von „David Ben-Gurions Schülern“ verbrachte der erste Ministerpräsident Israels Peres, „seine lange politische Karriere im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit“ obwohl „seine größten Erfolge im Schatten eingefädelt wurden“, so Yaron Ezrahi, Politikprofessor an der Hebrew University in Jerusalem, der von Jonathan Cook zitiert wird.

Einer dieser „Erfolge“ war die Atombombe. Obwohl verschiedene Länder des Nahen Ostens, wie Iraq und Iran oft angeprangert wurden für die Nuklearwaffen die sie nie besaßen, war Peres der Gründungsvater der Massenvernichtungswaffen der Region.

„Peres, glaubte genau wie sein Mentor, dass die israelische Bombe der Schlüssel dazu sei Israels Status – sowohl in Washington als auch unter den arabischen Staaten – als unangreifbare Macht des Nahen Ostens zu garantieren.

Amerikanischen Protesten zum Trotz gewann Peres die geheime Unterstützung Großbritanniens, Frankreichs, Norwegens und anderen Ländern, um seine Ambition zu verwirklichen.

Seine ganze Karriere hindurch hörte Peres nie auf von „Frieden“ zu reden. Seine Rethorik und sein einstudierter Gesichtsausdruck von Ernsthaftigkeit passten auch seinen politischen Rivalen gut ins Konzept. Als Gegengewicht des friedliebenden Peres gegenüber z.B. dem kriegstreibenden Ariel Sharon wurde Israel so als Land mit gesunden demokratischen Institutionen präsentiert.

Die Unterschiede zwischen Peres und seinen Rivalen, die auch den früheren Ministerpräsidenten Yitzhar Shamir einschließt, sind jedoch eine Farce. Sie sind kaum auszumachen und spielen nur innerhalb Israels politischem und historischem Kontext eine Rolle.

So war z. B. Shamir ,der die Regierung zwischen 1983–84 und zwischen 1986–92 führte, früher ein Mitglieder der zionistischen Terrormiliz Lehi, die auch als Stern Gang bekannt war, während Peres zur selben Zeit Mitglied der Haganah war. Während ihrer militanten und ihrer politischen Laufbahnen arbeiteten beide an der ethnischen Säuberung, führten Kriege, expandierten illegale jüdische Siedlungen und vertieften die militärische Besatzung palästinensischen Landes nach 1967.

Der „staatsmännische“ Peres wählte seine Worte jedoch vorsichtig, er war ein gerissener Diplomat, während Shamir ein ungehobelter, unsympathischer Charakter war. Was jedoch die konkreten Unterschiede betraf, so waren die Ergebnisse ihrer Politik praktisch identisch.

Ein besonders gutes Beispiel dafür ist die Einheitsregierung in Israel 1984, die ein eigenartiges Führungsarrangement hatte, das sowohl Shamir der rechten Likud-Partei und Peres von der Arbeiterpartei einschloss, der sich damals als „Taube“ neu erfand. (Yitzhak Rabin wurde zum Verteidigungsminister ernannt.)

Diese beiden Individuen, die der israelischen Führung vorstanden bildeten die schlechteste Kombination, vom palästinensischen Standpunkt in den besetzten Gebieten aus betrachtet. Während Shamir die Rolle des Hardliners und Peres die des Friedenssuchenden vor der internationalen Gemeinschaft ausfüllten, hinterließen beide ein Vermächtnis von Gewalt, illegaler Annexion palästinensischen Landes und Siedlungsexpansion.

Die Anzahl jüdischer Siedler, die zwischen 1984 und 1988 in die (1967) besetzten Gebiete zogen wuchs erheblich und trug zu einer Politik der schleichenden Annexion palästinensischen Landes und weiterer ethnischer Säuberung bei.

Im Oktober 1994 wurde Peres, neben Yasser Arafat und Yitzhak Rabin der Friedensnobelpreis verliehen. Während Rabin von einem jüdischen Extremisten ermordet wurde und Arafat an vermuteter Vergiftung starb, lebte Peres bis zum 93. Lebensjahr und vertrat bis zum Ende Israels Interesse auf Kosten der Palästinenser, rechtfertigte seine Kriege und Militärbesatzung.

Israelis und viele westliche Medien können Peres so viel als Helden loben wie sie wollen, aber für Palästinenser, Libanesen und viele andere ist er ein weiterer Kriegsverbrecher der niemals zur Rechenschaft gezogen wurde.

*Dr. Ramzy Baroud schreibt seit mehr als 20 Jahren über den Nahen Osten. Er ist Medienberater, Autor mehrerer Bücher und Gründer von PalestineChronicle.com. Seine Bücher umfassen „Serching Jenin“, und „The Second Palestinian Intifada“. Sein neuestes ist „My Father Was a Freedom Fighter: Gaza's Untold Story“. Seine Website-Adresse findet man unter: ramzybaroud.net*

Quelle: [palestinechronicle.com/shimon-peres-israeli-brand-without-substance](http://palestinechronicle.com/shimon-peres-israeli-brand-without-substance)

Übersetzung: M. Kunkel, Pako